

**Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Kinder,
Jugendliche und Familien
am Montag, dem 16.04.2018, im Großen Ausschusszimmer des
Kreishauses Warendorf (4. OG, Raum C 4.26)**

**Beginn: 15:00 Uhr
Ende: 16:15 Uhr**

		Seite
.	<u>I. Öffentlicher Teil</u>	
1.	Einwohnerfragestunde nach § 12 der Geschäftsordnung	4
2.	Sachstandsbericht Projekt Elterntalk	008/2018 5
3.	Bericht über das Rückführungskonzept der Erziehungshilfe St. Klara	053/2018 6
.	<u>II. Nichtöffentlicher Teil</u>	
1.	Änderung des Vertrages über die Zusammenarbeit im Bereich der stationären Erziehungshilfe St. Klara	007/2018 7

Anwesend:

Ausschussmitglieder	
Bitter, Margret	
Blex, Klaus, Dr.	
Brockmann, Dagmar	
Cajo, Karina	
Claßen, Anne	
Fiedlers, Nils	
Grap, Valeska	
Hein-Kötter, Dorothea	
Jenkel, Reiner	
Kraft, Herbert	
Luster-Haggeney, Rudolf	
Pinnekamp, Ursula	
Roland, Klaus	
Sachtleber, Heiko	
Schmal, Ferdi	
Schulze-Niehues, Barbara-Anna, Rektorin	
Spanke, Michael	
Strecker, Rita	
Strübbe, Robert	
stellv. Ausschussmitglieder	
Dufhues, Hannelore	Vertretung für Frau Astrid Birkhahn
Wagner, Natalie	Vertretung für Frau Dagmar Arnkens-Homann
von der Verwaltung	
Darpe, Susanne	
Frölich, Anke	
Klausmeier, Brigitte	
Niemerg, Rita	
Pankow, Johanna	
Wiesmann, Frank	

Gäste

Felling, Matthias

Heckmann, Christoph, Dr.

Termeer, Sabine

Es fehlten:**Ausschussmitglieder**

Arnkens-Homann, Dagmar

Birkhahn, Astrid

Budde, Reinhard

Hermans, Pia

Horstmeyer, Heinz

Rathje, Katharina

Herr Luster-Haggeney begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 15.00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien.

Für die heutige Sitzung hat sich **Frau Arnkens-Homann** entschuldigt. Ebenfalls fehlen **Frau Birkhahn, Herr Budde, Frau Hermans, Herr Horstmeyer** und **Frau Rathje**.

Herr Luster-Haggeney stellt fest, dass der Ausschuss mit der Einladung vom 05.04.2018 form- und fristgerecht geladen wurde, und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Heiko Sachtleber nimmt erstmalig an der Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien teil. Er verliest die Verpflichtungsformel.

I. Öffentlicher Teil

1. Einwohnerfragestunde nach § 12 der Geschäftsordnung

Herr Luster-Haggeney stellt fest, dass keine Einwohner an der Sitzung teilnehmen.

2. Sachstandsbericht Projekt Elterntalk**008/2018**

Herr Rüting leitet ein und **Herr Felling** stellt das Projekt „Elterntalk“ mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation inhaltlich vor.

Im Anschluss berichtet **Frau Termeer** aus der Sicht von Eltern (*Die PowerPoint-Präsentation ist beigelegt*).

Das Projekt wurde von der Aktion Jugendschutz in Bayern entwickelt und wird auch in Niedersachsen erfolgreich durchgeführt.

Im Kreis Warendorf sowie in Gütersloh und Bonn ist das Projekt Anfang 2017 angelaufen.

Die Idee sei, dass ein Austausch von Eltern im privaten Rahmen stattfinden soll.

Frau Niemerg habe als Regionalbeauftragte im Kreis Warendorf 12 Moderatorinnen geschult. Diese gehen zu den Familien in die „Talks“. Es handele sich um ein niederschwelliges, mehrsprachiges, respektvolles und wertschätzendes Angebot.

Eine „Talkrunde“ bestehe aus einem Moderator, einem Gastgeber und circa vier bis acht Eltern von Kindern bis 14 Jahren. Zielgruppe seien Eltern mit Migrationshintergrund und Eltern in besonderen Lebenslagen.

Frau Brockmann fragt an, wie Eltern zur Mitarbeit motiviert werden. Es wird erklärt, dass das Prinzip ähnlich wie bei einer „Tupper-Party“ funktioniere. Der Gastgeber/die Gastgeberin lade Freunde ein, der Talk finde statt und am Ende werde gefragt, wer als nächstes Gastgeber sein wolle.

Frau Pinnekamp will wissen, wie man wirklich die Eltern erreiche, bei denen ein hoher Bedarf bestünde. Durch die Mehrsprachigkeit sei es möglich, auch Eltern zu erreichen, die sonst aufgrund der Sprachbarriere Schwierigkeiten haben. Zudem sei die Hemmschwelle im privaten Rahmen viel geringer als z.B. bei einem Elternabend in der Schule.

Herr Fiedlers bittet um Auskunft, wie das Projekt publik gemacht werde. Hierzu wurde u.a. der Weltkindertag in Warendorf genutzt. Zudem werde in Kindergärten und Grundschulen informiert.

Herr Blex spricht die Finanzierung des Projektes an. **Herr Felling** erläutert, dass die Finanzierung für zwei Jahre (bis 2019) hier in der Region gesichert sei.

Herr Schmal fragt an, ob es messbar sei, dass die Erziehung der Kinder verbessert werde. **Herr Rüting** erläutert, dass bei präventiv ausgerichteten Projekten die Messkriterien schwer greifbar seien, und eine Evaluierung bisher nicht möglich sei. Ein Erfolg liege aber bereits in der Erkenntnis, dass man Familien über die Gefahren der sozialen Medien niederschwellig informieren könne. Zudem habe sich gezeigt, dass es interessierte Eltern gibt, die sich mit dem Gefährdungsthema Medien auseinandersetzen wollen. So erfährt das Projekt sukzessive Verbreitung.

Des Weiteren beteiligen sich **Frau Schulze-Niehues**, **Frau Hein-Kötter** und **Herr Schmal** an der Diskussion.

3.	Bericht über das Rückführungskonzept der Erziehungshilfe St. Klara	053/2018
-----------	---	-----------------

Herr Rüting leitet ein und erläutert, dass es der Kernbaustein des Rückführungskonzeptes ist, das Zusammenleben von Eltern mit ihren Kindern und Jugendlichen wieder zu ermöglichen. Damit werde die Grundauffassung der Hilfe zur Erziehung erfüllt. Heimerziehung darf nicht in jedem Fall die dauerhafte Trennung von Familien bedeuten.

Herr Dr. Heckmann gibt mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation mit Film- und Fallbeispielen eine Übersicht über das Rückführungskonzept der Erziehungshilfe St. Klara (*Die PowerPoint-Präsentation ist als Anlage beigefügt*).

Das Fazit der Filmbeiträge und des Fallbeispiels ist, dass die betroffenen Familien froh sind, in der Wohngruppe Hilfe und Rückhalt zu erfahren.

Frau Frölich erläutert, dass sich das Rückführungskonzept durch guten Kontakt zu den Eltern auszeichne. Kontakte finden in der Regel einmal wöchentlich während des Aufenthaltes statt, nach dem Aufenthalt alle zwei Wochen und natürlich jederzeit nach Bedarf. Die Familien gewinnen Stabilität und Sicherheit.

Elternkompetenz soll entwickelt werden, um Kinder nicht auf Dauer aus den Familien herausnehmen zu müssen.

Frau Grap fragt an, wie oft ein Schulwechsel während des Aufenthaltes in der Wohngruppe nötig sei. Dieses sei häufig nicht anders machbar, es werde aber dafür gesorgt, dass die Jugendlichen ihre sozialen Kontakte aufrechterhalten können, so **Dr. Heckmann**.

Herr Kraft verlässt um 16.10 Uhr die Sitzung, da er für den Tagesordnungspunkt des nichtöffentlichen Teils befangen ist.

Mit einem Dank an die Anwesenden schließt Herr Luster-Haggeney um 16.15 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien.

Rudolf Luster-Haggeney
Vorsitz

Brigitte Klausmeier
Schriftführerin